

Seniorenbergtour Rote Wand 19.7.2015

Finanzielles Hoppala

Trotz (oder wegen?) der Hitze haben die Senioren die Rote Wand als Tourenziel gewählt. Der Anstieg zur Dümmlerhütte über den Seegraben sollte schattig sein, am Ende ein Bad im Gleinkersee den Höhepunkt darstellen.

Abmarsch der Teilnehmer (Karl und Frieda, Gust, Elfi, Erika Neubauer und erstmals Erika Moser und ich) bei herrlichem Wetter.



Der Seegraben ist wirklich schattig, allerdings ziemlich feucht und rutschig (O-Ton Frieda: „Die Herta hat eh g'sagt, des is a schiacher Weg“), sodass schon im Aufstieg beschlossen wurde, auf einem anderen Weg abzusteigen. So übel war's auch wieder nicht, im Schatten erreichten wir die Hütte ohne allzu große Transpiration.



Karl und Frieda beschlossen, auf der Hütte zu bleiben, die anderen wollten auf die Rote Wand. Die kulinarische Qualität der Hüttenküche ließ uns das Wasser im Munde zusammenlaufen und wir reservierten schon für die Rückkehr die obligaten Speckknödel. Während unseres Aufbruchs entspann sich folgender Tetralog:

Frieda: Karli, jetzt gibt's was Guats, I freu' mi schon drauf.

Karl: Auweh, i find mei Geldtaschl net.

Frieda (läuft Erika nach): Erika, kannst uns was leihen?

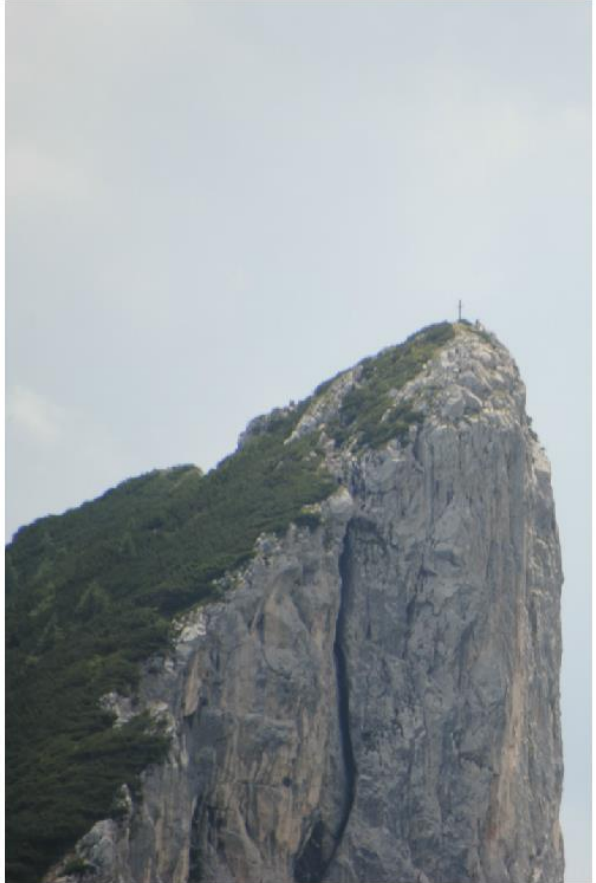
Erika: Ja, I Lass Euch mei Geldtaschl da, I kumm eh wieder z'ruck.

Karl: Danke, da können mia uns a was leisten.

(Fortsetzung folgt)



Der Anstieg auf die Rote Wand war schon etwas schweißtreibend, oben aber hat es doch zugezogen und es war angenehm. Unser Verweilen am Gipfel war einem zornigen älteren Herrn offenbar schon zu lange, er schnaubte erbost: „Durf I jetzt a amoi den Gipfel fotografieren?“ Hätte er halt früher was gesagt.



Wieder auf der Hütte ging der Tetralog weiter.

-
- Karl: Erika, danke für Deine Hilfe, aber in Deinem Geldtaschl war net viel drin, mia ham ois scho vasoffen.*
- Erika: I brauch normal auf aner Hütt'n koa dreigängiges Menü. Zur Not hab I no was im Auto.*
- Karl: Fredi, kannst ma zufällig an Hunderter leihen, wir sehen uns eh in 2 Tagen wieder*
- Fredi: Ja, I hab zufällig a bissl mehr mit, bis Zum Achensee passt's schon.*
-

Damit war die Situation fürs Erste gerettet. (Fortsetzung folgt)

Als besondere Überraschung hielt die Hüttenwirtin, offenbar eine sehr gute Bekannte von Gust, zuerst eine Ziehharmonika und dann eine Zither für ihn bereit. Nach einigen Stimmaktionen unterhielt Gust uns und die anderen Gäste mit lustigen Melodien, die wie immer mit dem Zither-Klassiker „Der dritte Mann“ endeten. Der Applaus war mehr als verdient.



Der Abstieg über den Normalweg Richtung Rossleithen und Gleinkersee war wesentlich schöner als der Aufstieg, auch das Untertauchen im Gleinkersee ein Genuss der ersten Ordnung. Ein gelungener Tag.

Zwei Tage später bei der Abfahrt zum Achensee:

Karl: Danke Fredi, da hast des Geld wieder.

Fredi: Danke

Karl: Weißt was a Bledsinn war: I hab des Geldtaschl eh mitg'habt, aber I habs im Rucksack net g'fundn.

Fredi Strasser